

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 68 (1993)

Heft: 5

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Divisionär Hansruedi Ostertag gratuliert dem Schaffhauser Kreiskommandanten Oberstlt Jakob Geier und dem Schaffhauser Militärdirektor Major Dr Hanspeter Lenherr zur Bronzemedaille. Ganz links auf dem ersten Platz der Kategorie Stäbe Oberstlt Hans Baumgartner, Stab FAK 4.

Hinsicht einige Anforderungen an die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer. Nach der Verschiebung vom Besammlungsort Thayngen führte eine markierte Strecke die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer zu den Arbeitsplätzen Distanzschätzten, Geländepunktbestimmen und zur ersten Postenübertragungsstelle auf der OL-Spezialkarte Solenberg im Massstab 1:15 000. Einmal mehr erwies sich das Distanzschätzten als anspruchsvollste technische Disziplin, gelang es doch keiner der teilnehmenden Patrouillen, sich die Maximalzeitüberschrift von 15 Minuten notieren zu lassen. Am Schluss des ersten Laufteils führte eine markierte Strecke von 400 Metern von einem Auffangposten zur zweiten Postenübertragungsstelle. Für den zweiten Laufteil stand ein Kartenausschnitt der Landeskarte im Massstab 1:25 000 mit einer vorgeschriftenen Strecke zur Verfügung. Am Schluss konnte man sich beim HG-Zielwurf und beim Schiessen nochmals je 15 Minuten Zeitbonifikation gutschreiben lassen.

Die Sieger in den einzelnen Kategorien: **Auszug:** Mat Kp V/71, Oblt A. Roesli, 00:52:22. **Landwehr:** Ls Kp III/29, Obri Ruedi Karrer, 00:27:43. **Landsturm:** Füs Kp 670, Füs Hannes Suhner, 00:44:58. **Stäbe:** Stab FAK 4, Oberstlt Hans Baumgartner, 00:29:13. **MFD:** FF Na Kp III/5, Kpl Michèle Köhli, 01:07:43. **Gäste:** GWK II, Wm Albert Frei, 00:32:10.

Werner Lenzin

gaben zu berücksichtigen. Der gültige Landschaftsplan ist ein Fazit aus all diesen Faktoren. Er ist insgesamt für die Landschaft vorteilhaft.

Lärmschutz klar verbessert

Nach Inbetriebnahme der neuen 300-Meter-Schiessanlage im Breitfeld steht fest, dass sich die dort getroffenen Lärmschutzmassnahmen bewähren. Bereits auf der alten Anlage absolvierten nebst Rekrutenschulen auch zivile Schützenvereine ihre Übungen. Die neue Anlage konzentriert jetzt ziviles und militärisches Präzisionsschiesswesen auf eine modern konzipierte Anlage ausserhalb von bewohntem Gebiet und entlastet damit alte, bedeutend lärmintensivere Anlagen im unmittelbaren Bereich von Wohngebieten. Der Vorwurf des zunehmenden Schiesslärms durch den NVS entspringt wiederum einer isolierten, quantitativen Betrachtungsweise anstelle der entscheidenden gesamtheitlichen, qualitativen Beurteilung. Diese ergibt eine klare Reduktion der Lärmimmissionen dank der modernen, neuen Anlage.

Als Fazit bleibt die Feststellung, dass das Waffenplatzareal im Breitfeld wie in Neuchâtel und Anschwil insgesamt an ökologischem Wert gewinnen wird. Der Waffenplatzperimeter von 237 Hektaren ist gross genug, um einen sinnvollen ökologischen Ausgleich zu gewährleisten. EMD, Info



Klappe für neue Produktionen

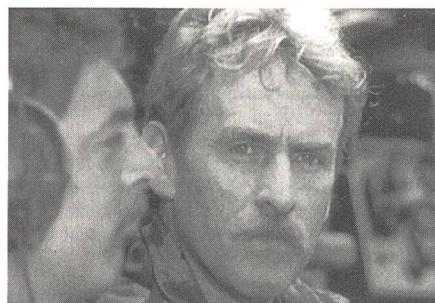
Film ab, Vorstellung läuft.

Und zwar die Vorstellung des neuen Informationsmediums des Armeefilmdienstes. «Klappe» heisst das frühere «Bulletin» jetzt, das wir über verschiedene Kanäle breitstreuen.

Neu ist neben dem Namen und der Gestaltung auch der Hinweis auf das Zielpublikum. Ein wertvolle Hilfe beim Disponieren, werden doch viele AV-Medien des AFD nach wie vor nicht richtig eingesetzt. Auch in dieser Hinsicht will die «Klappe» den Kommandanten und allen anderen, die AV-Medien nutzen, Hilfestellung bieten.

Was Sie hier vor sich haben, ist ein Auszug mit ersten Hinweisen zu neuen Produktionen. Wir hoffen gern, dass wir Sie damit ermuntern können, die mehrseitige Informationsschrift jeweils etwas genauer zu studieren.

Herzlich, Ihr AFD



Wiewelt Zivile militarisiert sind.
Und das Militär zivilisiert ist.

Zwei Aspekte, sechs Geschichten, tausend Bilder. Ein Film so anspruchsvoll wie die Wirklichkeit selbst.

Film F 836: Freiheit braucht Schutz.

Zielpublikum: Interessierte im In- und Ausland, insbesondere Schulen, Kurse, Vereine, Botschaften, ausländische Armeen. Versionen: dt, frz, ital, engl, span.

Was vom Winde verdreht wurde.

Impressionen und Statements vom Einsatz der Ter Zo 9 nach der Sturmkatastrophe im Februar 1990.



Videofilm VP 224: Holz aalänge.

Zielpublikum: Breite militärische und zivile Kreise. AdA der Territorialzonen. Truppen im «zivilen» Einsatz. Versionen: dt und frz.



Das Militärbudget als Selbstbedienungsladen

Sparen ist, gerade in Zeiten mit Rekorddefiziten, alles andere als eine Untugend. Ist allerdings ein Resort Zielscheibe solcher Bemühungen, das als einziges bereits massive Sparvorgaben in die Tat umgesetzt hat und ganz allgemein durch den Zeitgeist in die Defensive gedrängt wird, so macht es doch den Anschein, als ob die Finanzpolitiker den Weg des geringsten Widerstands gingen. Tatsache jedenfalls ist, dass ein stattlicher Anteil jener Summe, um die das Parlament das Defizit 1993 im Bundeshaushalt verkleinert hat, dem Militärdepartement angelastet wurde.

Wenden wir uns zuerst den nackten Zahlen zu. Verglichen mit dem Voranschlag 1992 kürzte bereits der Bundesrat die Militärausgaben im Budget 1993 um 184 Millionen Franken. In den Budgetdebatten der Dezemberession wollte der Nationalrat die Militärausgaben um zusätzliche 150 Millionen Franken, der Ständerat «bloss» um 100 Millionen Franken kürzen. Nach einem weiteren Hin und Her – beide Kammern beharrten zunächst auf ihren Beschlüssen – war schliesslich kurz vor Sessionsende eine Einigungskonferenz der beiden Finanzkommissionen nötig. Der daraus resultierende Kompromissantrag, nämlich – schön in der Mitte zwischen beiden Positionen – 125 Millionen Franken zu streichen, fand schliesslich den Segen der beiden Räte.

Untere Grenze erreicht

Diese Summe wäre an sich nur wenig dramatisch, wäre das EMD-Budget eben nicht bereits zuvor massiv zurückgestutzt worden; die Sparübung wäre mit anderen Worten nur wenige Zeilen wert, wenn beim Militärdepartement analog zu den zivilen Departementen nur das Ausgabenwachstum etwas verlangsamt worden wäre. Das Departement Villiger ist aber das einzige, das sowohl nominal als natürlich auch real seit zwei Jahren über ein kleiner werdendes Budget verfügt. Das geschah zum Teil auf Druck von aussen, vor allem aber auch auf Initiative des Departementschefs, der kleinere Militärausgaben als sicherheitspolitisch vertretbar und aus der Sicht der Bundesfinanzen wünschbar erachtete. Schon vor einiger Zeit und seither wiederholt stellte er aber auch klar, dass eine untere Grenze definitiv erreicht sei, die nicht mehr unterschritten werden sollte, wenn man die Landesverteidigung glaubwürdig erhalten und insbesondere eine zeitverzugslose Realisierung von Armee 95 anstreben wolle.

Plattform für Villiger

Die Stellungnahme des EMD, jede weitere Budgetkürzung würde die Vernichtung von Arbeitsplätzen beim Bund und in der Privatwirtschaft bedeuten sowie die anschliessende Entrüstung in Parlamentarierkreisen bewirkten schliesslich, dass Bundesrat Villiger entgegen den Gepflogenheiten doch noch Gelegenheit erhielt, zu «seinem» Budget Stellung zu nehmen.

Der EMD-Chef sagte vor dem Nationalrat, bei einer Kürzung um 150 Millionen Franken würden die realen Militärausgaben 1993 etwa 17 Prozent unter dem Niveau von 1990 liegen. Nach den vorgängigen Streichungen bestehe Handlungsspielraum für weitere substantielle Kürzungen praktisch nur noch bei den

Rüstungsausgaben und bei der Ausbildungsmunitio-n. Im Zeitraum von 1990 bis Ende 1992 hätten die Rüstungsbetriebe schon rund 600 Arbeitsplätze abgebaut, 250 davon allein im Jahr 1992. Und weil schliesslich der Bundesrat von sich aus im Budget 1993 die Kredite für die Beschaffung von Rüstungs-material und Munition stark gekürzt hat, sei mit einem weiteren Abbau von gegen 300 Arbeitsplätzen 1993 zu rechnen – und dies alles noch ohne die vom Parla-ment beantragten zusätzlichen Abstriche.

Klartext

Villiger sprach dann Klartext: Die Kürzung (um 150 Millionen) würde in der ganzen Schweiz rund 1000 Arbeitsplätze vernichten, ein Grossteil in der Privat-wirtschaft, aber immerhin etwa 190 auch bei den Rüstungsbetrieben. Rund 1000 Arbeitsplätze, die auf dem Spiel stehen: Diese Zahl vermochte das Parla-ment nicht sonderlich zu beeindrucken. Über diese Nonchalance könnte man allenfalls dann noch hinwegsehen, wenn nicht die Arbeitslosenstatistik eine grundsätzlich andere Politik gebieten würde. Ebenso befremdlich wirkt, wenn mit der SP ausgerechnet jene Partei am hartnäckigsten am EMD-Budget herumsägt, die derzeit am leidenschaftlichsten nach einem Beschäftigungsprogramm ruft.

Gekürzt aus AZB 1/93



Neuer Militärlieferwagen: Der Duro gewinnt das Rennen

Der Bundesrat wird im Rüstungsprogramm 1993, das dem Parlament im Sommer 93 unterbreitet werden soll, das Fahrzeug Duro der Firma Bucher-Guyer vorschlagen. Ausschlaggebend für diesen Typenentscheid waren nebst technischen Vorteilen des Duro insbesondere rüstungspolitische Überlegun-gen.

In der Schlussevaluation standen sich der schweizerische Duro und der deutsche Unimog der Firma Mercedes-Benz gegenüber. Beim Duro handelt es sich um eine Schweizer Entwicklung, die aufgrund eines parlamentarischen Vorstosses eingeleitet und hauptsächlich vom Militärdepartement finanziert wurde. Die Evaluation ergab, dass beide Fahrzeugtypen truppentauglich und beschaffungsreif sind. Aus militärischer, technischer und kommerzieller Sicht



Bucher-Duro, ein in engster Zusammenarbeit mit der GRD entstandenes Universal-Trägerfahrzeug.

(Bild: BPZ)

hätten beide Produkte gewählt werden können, wo-bi jedes seine spezifischen Eigenheiten und Unter-schiede aufweist.

Der Duro ist ein Schweizer Produkt. Durch die Her-stellung in der Schweiz kommen verschiedene Ge-werbe- und Industriebetriebe in allen Landesteilen in den Genuss von direkten Aufträgen; es können rund 300 bis 400 Arbeitsplätze während rund fünf Jahren ausgelastet werden. Den Mehrpreis von rund sieben Prozent hält der Bundesrat für vertretbar. Im Rahmen des Rüstungsprogrammes 1993 soll nun dem Parla-ment die Beschaffung von vorerst 2000 Militärliefer-wagen für rund 290 Millionen Franken beantragt werden; die Auslieferung würde von Mitte 1999 bis anfangs 2000 erfolgen. Der neue Militärlieferwagen ersetzt in der Schweizer Armee die seit rund 30 Jahren im Einsatz stehenden Fahrzeuge vom Typ Mowag 4x4 und Unimog S.

EMD-Info

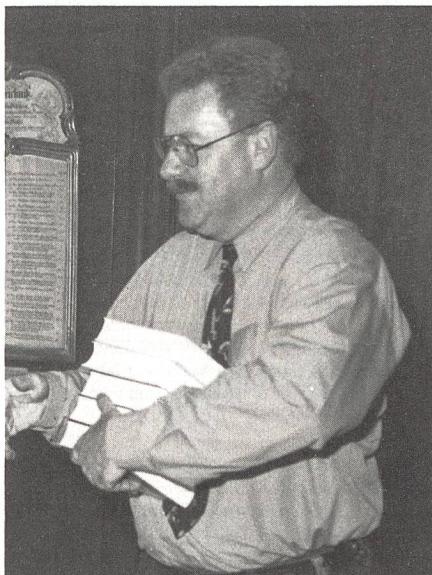
MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Schweizer Militäredaktoren verstärken sich

Von Oberst Heinrich L. Wirz, Bremgarten BE

Über 20 Mitglieder der Vereinigung der Redaktoren Schweizer Militärzeitschriften (VRSMZ) entschieden anlässlich ihrer 14. Jahrestagung am 20. März 1993 in Bern über die Erweiterung und Verstärkung ihrer Reihen.

Künftig können ebenfalls Fachjournalisten in die Ver-einigung aufgenommen werden, die regelmässig in nationalen Zeitungen und Zeitschriften über Sicher-heitspolitik und Wehrwesen publizieren. Zusätzlich



Major Hans Peter Steger verlässt mit fünf Bänden des neuen Dudens den Posten des Kassiers/Protokollführers der VRSMZ.
Foto P Röthlin

steht es den Redaktoren regionaler Militärzeitschriften frei, den Beitritt zu beantragen. Die Vereini-gung der Redaktoren Schweizer Militärzeitschriften erreicht einschliesslich der Zeitschriften **Zivilschutz** und **Sektionschef** mehr als 150 000 Abonnenten in der Schweiz und im Ausland.



Feldweibel Max Flückiger, Sekretär der VRSMZ, übergibt dem scheidenden Präsidenten (links), Oberst i Gst aD Edwin Hofstetter, die Schweizerfahne.
Foto P Röthlin



Daniel Eckmann, Info-Chef EMD, während seines Vortrages.
Foto P Röthlin

Die Anwesenden gedachten des Ende Dezember 1992 in Basel verstorbenen Wachtmeisters **Ernst Herzog**, Chefredaktor des «Schweizer Soldat+MFD» von 1953 bis 1985. Er setzte sich zeitlebens mit vollem Engagement und aus tiefster innerer Überzeugung für eine schlagkräftige Landesverteidigung ein. Er scheute sich nie, seine Meinung gegen aussen zu vertreten, auch wenn sie für manche Zeitgenossen innerhalb und ausserhalb des EMD und der Armee unbequem war. Angriffe konterte er mit einfachen und griffigen Argumenten, die er dank seinem pro-funden Sachverstand jederzeit bereit hatte...

Daniel Eckmann, Informationschef des EMD, behan-delte in seinem Tagesreferat «Information im Gegen-wind» die Möglichkeiten und Schwierigkeiten, sachliche Informationen über Sicherheitspolitik, Landes-verteidigung und Armee an die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes auf eine Art und Weise her-anzutragen, dass der Informationsinhalt überhaupt wahrgenommen werde und erst noch positiv. Bei diesem Umsetzungsprozess seien die Militärfach-presse und die der Sicherheitspolitik zugewandten Blätter sowie ihre Redaktoren und Publizisten von erstrangiger Bedeutung, erklärte Daniel Eckmann.

Oberst i Gst aD **Edwin Hofstetter**, Chefredaktor des «Schweizer Soldat+MFD», übergab nach vier Jahren erfolgreicher Amtsführung das Präsidium an Divisionär **Louis Geiger**, stellvertretender Chefredaktor der «Allgemeinen Schweizerischen Militär-zeitschrift» (ASMZ). Vizepräsident wurde Oberst **Hervé de Week**, Chefredaktor der «Revue Militaire Suisse» (RMS). Auch die höheren Unteroffiziere der Armee sind mit ihren Fachzeitschriften («Fourier» und «Feldweibel») im neuen Vorstand der VRSMZ durch Fourier **Meinrad A Schuler** und Feldweibel **Max Flückiger** kompetent vertreten. Der scheidende Prä-sident Edwin Hofstetter verstand es, der Vereinigung der Schweizer Militäredaktoren und damit der un-abhängigen Militärfachpresse dieses Landes im EMD und in der Öffentlichkeit zunehmend Gehör und Respekt zu verschaffen. Es ging ihm stets darum, die eidgenössische Sicherheits- und Militärpolitik kritis-chisch, aber positiv zu begleiten und zu kommentieren mit dem zentralen Anliegen einer glaubwürdigen Landesverteidigung. Als Vizepräsident der **European Military Press Association (EMPA)** wird Oberst Hofstetter weiterhin aktiv über die schweizerische Si-cherheitspolitik und ihre Bedeutung für Europa in-formieren und publizieren.

Adj Uof **Stephan Fust**, Redaktor «Feldpost», sorgte zum Abschluss dafür, dass die Teilnehmer der Jah-restagung unter kundiger Führung von Notar Mor-gelegg in die Geheimnisse des Zeitglockenturmes eingeführt werden konnten. Fust war Organisator des gut gelungenen Rahmenprogramms.

Text ergänzt aus «Schweizerzeit».



Militäredaktoren von Europa bilden Verein mit Sitz in Bern

Bereits 1977 trafen sich auf Anregung des italieni-schen Generals **D. Sepielli** Chefredaktoren, Redak-to-